

nicht wieder aufzufinden. Dieser bedauerliche Verlust wird nur dadurch einigermaßen aufgewogen, daß die erwähnten Notizen und Auszüge Heinrichs XXVI., sowie eine Anzahl Abschriften und Auszüge einer andern — nicht weiter nachzuweisenden Hand — besonders den verlorenen Nummern entnommen, letztere also vielleicht gerade bei dieser Gelegenheit verschleppt worden sind.

Die vorhandenen Nummern befanden sich dann in einem solchen Durcheinander, daß sich nach ihrer von Sr. Durchlaucht befohlenen Überführung in den Bestand des Hausarchivs Schleiz eine Neuordnung nötig machte. Dieselbe ist unter möglichster Beibehaltung der früheren Aktenfascikel in acht Hauptabteilungen (A—H) nach chronologischer Anordnung erfolgt. Auch sind diese Akten unter der Bezeichnung „burggräfliche Akten“ (bA.) als ein besonderer Bestandteil des Hausarchivs zusammengeblieben. Mit ihnen vereinigt sind aber noch einige Fascikel burggräflicher Akten, die vorher im gemeinschaftlichen Archiv zu Gera unter Z, 1—4 der Registrate Bd. III, Bl. 157 aufgeführt und gleichfalls nach Schleiz abgegeben wurden.

Außerdem kamen für vorliegende Arbeit in Betracht eine größere Anzahl Originalurkunden des Hausarchivs und manche oft sehr zerstreute Stücke des Aktenbestandes desselben. Erstere sind chronologisch geordnet, letztere sind nach den Buchstaben und Nummern der alten Hauptregistrate, sowie nach der Blattzahl der Bände (Nr.) citiert.

Von auswärtigen Archiven wurde das königl. sächsische Hauptstaatsarchiv (HSA.) Dresden, das k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, das königl. bairische Kreisarchiv Bamberg und das herzoggl. Haus- und Staatsarchiv (HuSA.) Zerbst besucht und daselbst eine ebenso reichliche, wie wichtige Ausbeute gemacht.¹⁾

Nicht genug kann ich dabei das lebenswürdige Entgegenkommen der betreffenden Staatsministerien und Archivverwaltungen hervorheben,

¹⁾ Vgl. S. 64 Anm. 1; 158 Anm. 1; 302 Anm. 3; 326 Anm. 2; 338 Anm. 2; 357 Anm. 3 u. 382 Anm. 3.